



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen**

Wissenschaftliche Bibliotheken

**Wissenschaftsrat**

**Tübingen, 1964**

1. Etat-Modelle für eine Universitätsbibliothek und eine Technische Hochschulbibliothek

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8220**

## C. II. Bibliotheken der wissenschaftlichen Hochschulen

### II. 1. Etat-Modelle für eine Universitätsbibliothek und eine Technische Hochschulbibliothek

Die Ansätze zu beiden Etat-Modellen gehen von den normalen Aufgaben einer Hochschulbibliothek aus. Sie konstruieren nicht einen Idealfall, sondern sind auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre errechnet und berücksichtigen den gegenwärtigen Bedarf.

Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1957 und 1958 ausgearbeiteten Modelle für die Etats einer Universitätsbibliothek (1958) und einer Technischen Hochschulbibliothek (1957) haben sich in den letzten Jahren als brauchbare Grundlage erwiesen. Sie wurden deshalb den Überlegungen zu den nachstehenden Etat-Modellen zugrunde gelegt.

Eine ausdrückliche Erweiterung des Aufgabenbereiches einer Hochschulbibliothek, die im allgemeinen an ihrem Ort einer größeren wissenschaftlich interessierten Öffentlichkeit dient, auf den Aufgabenbereich einer Staats-, Landes- oder Stadtbibliothek in einer großen Stadt bedingt eine Erhöhung der laufenden Mittel in unterschiedlichem Umfang. Dies wurde jeweils bei den einzelnen Empfehlungen berücksichtigt.

Die sächlichen Verwaltungsausgaben (Geschäftsbedürfnisse, Bau und dgl.) und das Personal für die Hausverwaltung, den Reinigungs- und Garderobendienst u. ä. wurden nicht in die Etatansätze aufgenommen, da die örtlichen Verhältnisse für einen generellen Ansatz zu unterschiedlich sind.

Kriegsverluste wurden in den Modellen nicht berücksichtigt. Hierfür sowie für den überall vorhandenen Nachholbedarf aus den Kriegs- und Nachkriegsjahren sind Sondermittel erforderlich, die, weil von Fall zu Fall verschieden, bei den Einzelempfehlungen genannt werden.

Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gebildeten Sonder-sammelgebiete werden nur, wenn sie wegen ihres Umfangs oder aus anderen Gründen zusätzliches Personal notwendig machen, bei den Einzelempfehlungen berücksichtigt. Falls die von der Forschungsgemeinschaft z. Z. gewährten Buchkaufmittel reduziert werden sollten, müßte hierfür ein Ausgleich geschaffen werden.

Einige Bibliotheken sind in ihrem Erwerbungsetat und Personalstand z. Z. noch so weit von den in den Modellen ermittelten Ansätzen entfernt, daß die Verwirklichung der Modelle bis zum Jahre 1969 nicht möglich erscheint. Für sie werden zwei Ausbaustufen empfohlen. Diese erstrecken sich über einen längeren, den jeweiligen Gegebenheiten angemessenen Zeitraum.

#### a) Mittel für Buchkauf und Einband

Die Berechnung der erforderlichen Mittel für den Buchkauf geht, wie in den Gutachten von 1957 und 1958, von der Anzahl der für eine Hochschulbibliothek erforderlichen Zeitschriften aus. Die hierfür aufzuwendenden Mittel haben einen im wesentlichen feststehenden Anteil an den Gesamtausgaben für den Buchkauf. Von den Aufwendungen für Zeitschriften aus kann auf Grund langjähriger Erfahrungen an deutschen und ausländischen Bibliotheken der Geldbedarf für Fortsetzungen und Serien bzw. für Monographien durch Multiplikation mit  $\frac{1}{2}$  bzw.  $\frac{3}{4}$  errechnet werden.

#### aa) Zeitschriften

Zur Ermittlung der für eine Hochschulbibliothek erforderlichen Zahl ausländischer Zeitschriften wurden Erfahrungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft herangezogen. Diese erfaßt in ihrem Zeitschriftenbeschaffungsprogramm (sogenannte A- und B-Zeitschriften) alle für die deutschen Bibliotheken wesentlichen ausländischen Zeitschriften. Zu den A-Zeitschriften gehören alle Zeitschriften, welche in jeder Hochschulbibliothek vorhanden sein sollten; in der Liste der B-Zeitschriften stehen diejenigen Zeitschriften, die stärker spezialisiert sind und deshalb nicht von allen Bibliotheken beschafft werden müssen.

In dem Etat-Modell wird davon ausgegangen, daß jede Hochschulbibliothek alle A-Zeitschriften erwerben muß, soweit sie thematisch zu den an der Hochschule gepflegten Wissensgebiete gehören. Von den B-Zeitschriften ist dagegen nur ein Teil zu kaufen. Der Anteil der zu erwerbenden B-Zeitschriften an der Gesamtzahl der Zeitschriften der B-Liste ist für alle Hochschulbibliotheken gleichgesetzt worden, wobei dieser Anteil von Bibliothek zu Bibliothek, je nach den Besonderheiten der Hochschule, inhaltlich variieren wird.

Eine Auswertung der zur Verfügung stehenden Unterlagen (Statistische Jahrbücher der UNESCO und einzelner Länder, Publikationen des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Angaben der Deutschen Forschungsgemeinschaft u. a.) führte zu dem Ergebnis, daß die Steigerung der Buchproduktion im In- und Ausland seit 1957 jährlich etwa 5 % bis 6 % beträgt. Auch die Gesamtzahl der A- und B-Zeitschriften hat von 1957 bzw. 1958 bis 1962 jährlich im Durchschnitt um 5 % zugenommen. Für die Ermittlung der notwendigen Zahl der deutschen Zeitschriften lieferte auch das „Verzeichnis der deutschen wissenschaftlichen Zeitschriften“ von B. Sticker in seiner letzten, 5. Auflage Anhaltspunkte. Dementsprechend ist für die nachstehenden Modellansätze, die auf das Jahr 1965 extrapoliert wurden, eine Erhöhung der Zahl der erforderlichen deutschen und ausländischen Zeitschriften um 40 % (TH-Bibliotheken) bzw. 35 % (Universitätsbibliotheken) ein-

gerechnet worden. Die so ermittelte Gesamtzahl der zu kaufenden Zeitschriften stimmt im ganzen mit der Anzahl der Zeitschriften überein, die von den Bibliotheken selbst für erforderlich gehalten wird.

Für die Feststellung der Durchschnittspreise wurden zum Teil die oben genannten Quellen, dazu die Jahresberichte und Berechnungen einzelner Bibliotheken u. a. herangezogen. Die Zunahme der Preise für wissenschaftliche Bücher und Zeitschriften betrug danach jährlich 4 bis 5 %. Ausweitungs- und Verteuerungsquote zusammen ergeben jährlich eine Zunahme der erforderlichen Mittel für Buchkauf um 10 %.

#### ab) Fortsetzungswerke und Serien

Die Relation der erforderlichen Aufwendungen für Zeitschriften zu denen für Fortsetzungen und Serien liegt, soweit hier Feststellungen getroffen wurden, etwa bei 2:1.

Parallel zu der Ausweitung der Zeitschriftenproduktion vollzieht sich die Verlagerung von Monographien in Serien-Veröffentlichungen.

#### ac) Monographien

Die Relation der festliegenden Ausgaben (Zeitschriften und Serien) zu den frei verfügbaren Beträgen (für Monographien) schwankt in den Bibliotheksstatistiken zwischen 8:4 und 6:4. In dem Etat-Modell ist für die Universitätsbibliotheken die Relation 7:4, für die Bibliotheken der Technischen Hochschulen wegen der etwas geringeren Bedeutung der Monographien im Bereich der Naturwissenschaften und Technik die Relation 8:4 verwendet worden.

#### ad) Antiquaria

Der Ansatz für antiquarische Erwerbungen bezieht sich auf Literatur, die eine Bibliothek zur Zeit des Erscheinens nicht anschaffen konnte oder anzuschaffen versäumte oder die in Verlust geraten ist. Außerdem muß jede Hochschulbibliothek in der Lage sein, Bibliotheken oder Nachlässe, die für sie von Wichtigkeit sind, zu erwerben. Besitzt eine Bibliothek größere Sondersammlungen von Handschriften, Autographen, Musikalien usw., sind zur Fortführung der Sammlungen besondere Mittel notwendig. Dem Ansatz des Normal-Etats für Antiquaria liegt ein durchschnittlicher Erfahrungsbedarf zugrunde.

#### ae) Einband

Die Kosten für den Einband betragen nach allgemeiner bibliothekarischer Erfahrung 20 bis 30 % der Ausgaben für den Buchkauf. In den Etat-Modellen ist ein Mindestsatz von rd. 25 % der Etatansätze für den Buchkauf eingesetzt worden. Dieser Ansatz muß erhöht werden, wenn besonders viel Bindegut, etwa durch einen ausgedehnten

Tauschverkehr, durch außergewöhnlich viele broschierte Bücher in bestimmten, besonders zu pflegenden Sachgebieten oder durch größere Geschenk-Eingänge anfällt. Der Ansatz geht ferner davon aus, daß die Bindearbeiten aus dem Haus (an das Buchbindergewerbe) gegeben werden. Wenn eine Hochschulbibliothek über eine Hausbuchbinderei verfügt, die einen größeren Bindebedarf für die Neueingänge befriedigt, so verringert sich der Ansatz entsprechend. Die Kosten verlagern sich dann auf den Personaletat.

af) Lehrbuchsammlung  
(Vgl. B. III. S. 36)

Da die Anzahl der Studenten an den verschiedenen Hochschulen stark voneinander abweicht, wurde für die Lehrbuchsammlungen in den Etat-Modellen keine bestimmte Summe angegeben. Der Bedarf muß von jeder Hochschulbibliothek nach den gegebenen Verhältnissen in jedem Jahr für die Haushaltsverhandlungen neu veranschlagt werden. Dabei kann man nach mehrjährigen Erfahrungen an verschiedenen Hochschulbibliotheken von einem Ansatz von 4,— DM pro Student im Jahr ausgehen.

Da die meisten Hochschulbibliotheken bisher noch keine oder nur völlig unzureichende Lehrbuchsammlungen besitzen, sind außerdem einmalige Mittel für den Aufbau des Grundstockes einer solchen Sammlung erforderlich. Hierfür muß eine Richtzahl von 20 DM pro Student zugrunde gelegt werden.

ag) Zuwachs und Verteuerung

Die in die Etat-Modelle aufgenommenen Zahlen sind mit Hilfe der dargelegten Berechnungsgrundlagen für das Jahr 1965 ermittelt worden. Die laufende Überprüfung der Produktions- und Preisentwicklung auf dem Büchermarkt und eine entsprechende Angleichung der Modellzahlen bleibt notwendig.

b) Personal

Die Grundlage für die Berechnung der Stellenpläne für Hochschulbibliotheken bilden die im Teil B der Empfehlungen dargelegten Aufgaben einer zentralen Hochschulbibliothek.

Die im Etat-Modell zur näheren Erläuterung gegebene Aufschlüsselung ist nur als eine von verschiedenen Möglichkeiten anzusehen. Insbesondere ist die Aufteilung der Referate auf den wissenschaftlichen Dienst und deren Kombination mit Verwaltungsaufgaben weitgehend durch die besonderen Sammelaufgaben einer Bibliothek, die Studienfächer und die persönliche Eignung der Referenten für spezielle organisatorische Aufgaben bedingt.

## II. 2. Etat-Modell für eine Universitätsbibliothek

### Buchkauf

#### 1) Zeitschriften: insgesamt 3 850, und zwar:

1 200 deutsche Zeitschriften, Durchschnittspreis 54 DM	64 800 DM	
2 650 ausländische Zeitschriften, davon:		
1 150 A-Zeitschriften Durchschnittspreis 65 DM	74 750 DM	
1 500 B-Zeitschriften Durchschnittspreis 47 DM	70 500 DM	
	<u>210 050 DM</u>	~ 210 000 DM

2) Fortsetzungen und Serien	105 000 DM
3) Monographien	180 000 DM
4) Antiquaria	25 000 DM
	<u>520 000 DM</u>
Buchkauf insgesamt:	520 000 DM
Einband	<u>130 000 DM</u>
Insgesamt	650 000 DM

Zusätzlich zu dieser Summe müssen jährlich neu zu berechnende Mittel für Lehrbücher zur Verfügung stehen (vgl. S. 36).

### Personal

Wissenschaftlicher Dienst	14
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	36
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	36
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	24
Buchbinderei	5
Photostelle	4
	<u>119</u>
Insgesamt	119

Aufgabenverteilung:

Wissenschaftlicher Dienst

- Direktion
- Leitung der Hauptabteilungen
  - Erwerbungsabteilung
  - Katalogabteilung
  - Benutzungsabteilung
- Leitung der Sondersammlungen  
(z. B. Handschriften, Musikalien)

Referate:

- Theologie, Philosophie, Pädagogik
- Altertumswissenschaft
- Kunst, Buch- und Bibliothekswesen
- Germanistik
- Anglistik, Romanistik
- Slawistik, Orientalistik
- Rechts- und Staatswissenschaften
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Geschichte, Geographie, Völkerkunde
- Medizin
- Mathematik, Exakte Naturwissenschaften
- Beschreibende Naturwissenschaften
- Angewandte Naturwissenschaften

Diplombibliothekare  
und bibliothekarische Hilfskräfte,  
Bibliothekstechnischer Dienst

	Diplom- Bibliothekare und biblio- thekarische Hilfskräfte	Bibliotheks- technischer Dienst
Verwaltung	4	4
Erwerbung	16	
Katalogabteilung		
Alphabetischer Katalog	13	} 3
Sachkatalog	6	
Gesamtkatalog der Hochschule	5	
Benutzung		
Ortsausleihe	7	
Fernleihe	3	
Lesesäle	6	3
Auskunftsstelle	4	
Signierstelle	2	
Magazin	1	10
Einbandstelle	4	
Stempel-, Beschriftungs- und Klebestelle	1	3

## II. 3. Etat-Modell für eine Technische Hochschulbibliothek

### Buchkauf

1) Zeitschriften: insgesamt 2 050, und zwar:	
980 deutsche Zeitschriften, davon:	
770 technische und naturwissenschaftliche Zeitschriften	
Durchschnittspreis 77 DM	59 290 DM
210 allgemeine und geisteswissenschaftliche Zeitschriften	
Durchschnittspreis 56 DM	11 760 DM
1 070 ausländische Zeitschriften, davon:	
980 technische und naturwissenschaftliche Zeitschriften	
Durchschnittspreis 70 DM	68 600 DM
90 allgemeine und geisteswissenschaftliche Zeitschriften	
Durchschnittspreis 56 DM	5 040 DM
	<hr/>
	144 690 DM ~ 145 000 DM
2) Serien und Fortsetzungen	72 000 DM
3) Monographien	108 000 DM
	<hr/>
Buchkauf insgesamt	325 000 DM
Einband	80 000 DM
	<hr/>
Insgesamt	405 000 DM

Zusätzlich zu dieser Summe müssen jährlich neu zu berechnende Mittel für Lehrbücher zur Verfügung stehen (vgl. S. 36).

### Personal

Wissenschaftlicher Dienst	8
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	22
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	21
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	16
Buchbinderei	4
Photostelle	4
	<hr/>
Insgesamt	75

Dazu ein Übersetzer für slawische Sprachen, der der ganzen Hochschule zur Verfügung steht.



Aufgabenverteilung:

Wissenschaftlicher Dienst

Direktion

Leitung der Hauptabteilungen:

Erwerbungsabteilung

Katalogabteilung

Benutzungsabteilung

Referate

Allgemeines, Geisteswissenschaften

Wirtschaftswissenschaften

Mathematik, Physik

Chemie

Bauwesen

Mechanische Technologie, Maschinenbau

Elektrotechnik

Beschreibende Naturwissenschaften

Diplombibliothekare und bibliothekarische Hilfskräfte, Bibliothekstechnischer Dienst	Diplom- Bibliothekare und biblio- thekarische Hilfskräfte	Bibliotheks- technischer Dienst
Verwaltung	3	3
Erwerbung	9	
Katalogabteilung		
Alphabetischer Katalog	7	} 2
Sachkatalog	2	
Gesamtkatalog der Hochschule	3	
Benutzung		
Ortsausleihe	4	
Fernleihe	2	
Lesesäle	6	3
Auskunftsstelle	2	
Signierstelle	1	
Magazin	1	6
Einbandstelle	2	
Stempel-, Beschriftungs- und Klebestelle	1	2